

Schwab, Gustav: Du liebest nicht das laute Lieben (1821)

- 1 Du liebest nicht das laute Lieben,
- 2 Und rühmt' ich dich vor aller Welt,
- 3 Ich weiß, du hießest's übertrieben,
- 4 Wie Vieles, was dir nicht gefällt.

- 5 Auch brauch' ich ja dich nicht zu nennen,
- 6 Was ich dir danke, sag' ich nur,
- 7 Und Mancher wird dich drin erkennen,
- 8 Der deines Vorbilds Kraft erfuhr.

- 9 Daß ich geforschet im Gemüte,
- 10 Und nicht zum Worte Wort gereimt,
- 11 Daß ich erstrebte keine Blüte,
- 12 Die aus der Wurzel nicht gekeimt;

- 13 Daß ich, was schlicht ist, was gedrunen,
- 14 Gewählt, oft gegen eignen Sinn,
- 15 Und wär' es mir nur halb gelungen –
- 16 Dein, dein ist meines Lieds Gewinn! –

- 17 Es klaget Deutschland, weil zu frühe
- 18 Dein innig Saitenspiel verklingt;
- 19 Du aber ruhst von süßer Mühe,
- 20 Da schon dein Lied aus andern singt.

- 21 Denn wie so Viele, die sich brüsten
- 22 Mit hochbewundertem Gesang,
- 23 Sie würden schamrot, wenn sie wüßten,
- 24 Daß du sie lehrtest solchen Klang!

- 25 Doch mich laß immer froh gestehen,
- 26 Daß ich dein ält'ster Schüler bin:
- 27 Will

28 So zieht mein Schatten aufrecht hin.

(Textopus: Du liebest nicht das laute Lieben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39721>)